

Heinrich Heine,
 Libro de la kantoj,
 Songobildoj, VII

tradukita de Manfred Retzlaff

Vi havas la monon, ĝin donis jam mi.
 Vi fia aĉul', ĉu hezitas vi?
 Meznokto nun ege proksima jam estas,
 Sed kie la fianĉineto nun restas?

Tremigaj aeroj bloviĝas al mi;
 Ho, la fianĉineton, ĉu vidis ŝin vi?
 Tre palaj maskoj formiĝas tie,
 Grimacas rikane, kapjesas fie.

Nun diru, kia ĝi estas novaĵ',
 Vi nigra ulaĉo en fajra vestaĵ'!
 Sin ĵus Sia graca mostaĵ' anoncigis,
 En sia drak-ĉaro sin alveturigis.

Ho, kion deziras, grizulo vi?
 Kaj kio alpelas vin tien ĉi?
 Silente li min alrigardas kor-vee,
 Kaj reen li iras, kapskuas li nee.

Hurlete vostumas la vila aĉul',
 Helverde glimetas la kata okul'.
 Kun hirta hararo ulinoj hurlantas,
 Lulkanton al mi nutristino ekkantas.

Nun ĉesu lulkanti, vi man-nutristin',
 Ne devas vi plu luldormigi min;
 La geedziĝ-feston hodiaŭ mi festas
 Kaj gastoj tre noblaj venantaj jen estas.

Alvenas galanta anar' de Satan',
 Portanta la kapon en sia man'.
 Vi pendumiluloj vestitaj enue,
 La vento silentas, vi venas malfrue.

Jen la patrineto sur la balail',
 Min benu ŝi, estas mi ja ŝia fil';
 Kun blanka vizaĝo ŝi donas la benon,
 Kaj tremas la buŝo dirante amenon.

...

Heinrich Heine,
 Buch der Lieder, Traumbilder VII

Nun hast du das Kaufgeld, nun zögerst du doch?
 Blutfinstrer Gesell, was zögerst du noch?
 Schon sitze ich harrend im Kämmerlein traut,
 Und Mitternacht naht schon - es fehlt nur die Braut.

Viel schauernde Lüftchen vom Kirchhofe wehn; -
 Ihr Lüftchen, habt ihr mein Bräutchen gesehn?
 Viel blasse Larven gestalten sich da,
 Umknixen mich grinsend und nicken: O ja!

Pack aus, was bringst du für Botschafterei,
 Du schwarzer Schlingel in Feuerlivrei?
 »Die gnädige Herrschaft meldet sich an,
 Gleich kommt sie gefahren im Drachengespann.«

Du lieb grau Männchen, was ist dein Begehrt?
 Mein toter Magister, was treibt dich her?
 Er schaut mich mit schweigend trübseligem Blick,
 Und schüttelt das Haupt, und wandelt zurück.

Was winselt und wedelt der zottige Gesell?
 Was glimmert schwarz Katers Auge so hell?
 Was heulen die Weiber mit fliegendem Haar?
 Was lullt mir Frau Amme mein Wiegenlied gar?

Frau Amme, bleib heut mit dem Singsang zu Haus,
 Das Eiapopeia ist lange schon aus;
 Ich feire ja heute mein Hochzeitsfest -
 Da schau mal, da kommen schon zierliche Gäst.

Da schau mal! Ihr Herren, das nenn ich galant!
 Ihr tragt, statt der Hüte, die Köpfe in der Hand!
 Ihr Zappelbeinleutchen im Galgenornat,
 Der Wind ist so still, was kommt ihr so spat?

Da kommt auch alt Besenstielmütterchen schon.
 Ach segne mich, Mütterchen, bin ja dein Sohn.
 Da zittert der Mund im weißen Gesicht:
 »In Ewigkeit Amen!« das Mütterchen spricht.

...

Dekdu muzikistoj vizitas min,
Poststumblas blinda la violonin'.
Jen arlekeno vestita bunt-jake,
Kun toambo-fosisto dorso-pake.

Zwölf winddürre Musiker schlendern herein;
Blind Fiedelweib holpert wohl hintendrein.
Da schleppt der Hanswurst, in buntscheckiger Jack,
Den Totengräber huckepack.

Dekdu monaĥinoj vidigas sin
Kaj ankaŭ strabanta fi-parigistin'.
Fikanton fajfas pastraĉoj ĉi tie
Laŭ la maniero de la eklezio.

Es tanzen zwölf Klosterjungfrauen herein;
Die schielende Kupplerin führet den Reihn.
Es folgen zwölf lüsterne Pfäfflein schon,
Und pfeifen ein Schandlied im Kirchenton.

Sinjor' brokantisto, kriaĉu ne vi.
Ne helpas ĝi vin en la purgatori'.
Hejtata estas la loko de l' veo
Per karn', per hom-ostoj kaj per oleo.

Herr Trödler, o schrei dir nicht blau das Gesicht,
Im Fegfeuer nützt dir dein Pelzröckel nicht;
Dort heizet man gratis jahraus, jahrein,
Statt mit Holz, mit Fürsten- und Bettlergebein.

Vi strig-vizaĝul' kun akrida krur',
La ripo-klakadon, ĝin lasu vi nur.
Enstumblas kriplitaj floret-knabinetoj,
Surkapen falas kun siaj ĝibetoj.

Die Blumenmädchen sind bucklicht und krumm,
Und purzeln kopfüber im Zimmer herum.
Ihr Eulengesichter mit Heuschreckenbein,
Hei! laßt mir das Rippengeklapper nur sein!

La tuta infero nun estas ĉe mi
Kaj svarmas kaj bruas nun pli kaj pli.
Eksonas la valso infera! Kvieto!
Alvenos nun baldaŭ la karulineto.

Die sämtliche Höll ist los fürwahr,
Und lärmet und schwärmet in wachsender Schar.
Sogar der Verdammniswalzer erschallt -
Still, still! nun kommt mein feins Liebchen auch bald.

Silentu nun aŭ foriĝaĉu tuj vi!
La propran vorton ne komprenas plu mi.
-
Mi aŭdas rasladon kaj ĉaron mi vidas,
La kuiristin' al la pordo rapidas.

Gesindel, sei still, oder trolle dich fort!
Ich höre kaum selber mein leibliches Wort -
Ei, rasselt nicht eben ein Wagen vor?
Frau Köchin! wo bist du? Schnell öffne das Tor!

Ho venu al mi, mia karulin'!
Sinjoro pastoro, sidigu vin!
Bonvenon al vi, vi kunvosta pastro,
Volonte mi servas vin, mia mastro!

Willkommen, feins Liebchen, wie gehts dir, mein
Schatz?
Willkommen Herr Pastor, ach nehmen Sie Platz!
Herr Pastor mit Pferdefuß und Schwanz.
Ich bin Eur Ehrwürden Diensteigener ganz!

Tre palas kaj mutas la fianĉin'.
La pastro nun tuj geedzigos nin;
Per ega kotizo pagintas mi tion,
Por ŝin ekposedi ja riskis mi ĉion.

Lieb Bräutchen, was stehst du so stumm und bleich?
Der Herr Pastor schreitet zur Trauung sogleich;
Wohl zahl ich ihm teure, blutteure Gebühr,
Doch dich zu besitzen gilt's Kinderspiel mir.

Malsupren ŝi sinkas nun ĉe mia flank'.
Ho kia ĝojeg'! Al Satan' mia dank'!
Ŝi kuŝas nun ĉe mia brusto ŝvelanta,
Braktenas mi ŝin kun volupto tremanta.

Knie nieder, süß Bräutchen, knie hin mir zur Seit! -
Da kniet sie, da sinkt sie - o selige Freud! -
Sie sinkt mir ans Herz, an die schwellende Brust,
Ich halt sie umschlungen mit schauernder Lust.

...

...

Tuŝetas nin ambaŭ harbukloj de or’;
Kaj frapas ĉe mia nun ŝia kor’.
Frapadas pro ve’ kaj pro volupteco,
Ĉielen forŝvebas ni al la alteco.

La koroj naĝadas en la ĝojegec’,
Jen alte ĉe Dio en la altec’;
Sed ni apartenas ja al la Satano,
Malbene metitas sur ni lia mano.

La fia filaĉ’ de l’ malhel’ estas li,
Ludanta benantan pastraĉon por ni,
Blasfeme li preĝas el sanga libraĉo,
Malbeno nur estas ĝi, lia benaĉo.

Eksonas freneza krakad’ kaj sibilad’,
Hurlado, muĝado kaj tondra bruad’;
Subite ekfulmas de lumo blueco, -
Kaj diris li: “Amen, en eterneco!”

*Traduko de la Germana poemo “Buch der Lieder, Traumbilder VII” de HEINRICH HEINE (*1797-12-13 – †1856-02-17) en Esperanton de MANFRED RETZLAFF (*1938-11-04) en 1984.*

MR-128-1 / Arg-695-1400 (2012-12-04
16:28:02)

Die Goldlockenwellen umspielen uns beid:
An mein Herze pocht das Herze der Maid.
Sie pochen wohl beide vor Lust und vor Weh,
Und schweben hinauf in die Himmelshöh.

Die Herzlein schwimmen im Freudensee,
Dort oben in Gottes heilger Höh;
Doch auf den Häuptern, wie Grausen und Brand,
Da hat die Hölle gelegt die Hand.

Das ist der finstre Sohn der Nacht,
Der hier den segnenden Priester macht;
Er murmelt die Formel aus blutigem Buch,
Sein Beten ist Lästern, sein Segnen ist Fluch.

Und es krächzet und zischet und heulet toll,
Wie Wogengebrause, wie Donnergeroll; -
Da blitzet auf einmal ein bläuliches Licht -
»In Ewigkeit, Amen!«das Mütterchen spricht.

*Verkinto de tiu ĉi Germana poemo estas HEINRICH HEINE (*1797-12-13 – †1856-02-17).*

Arg-695-1399 (2012-12-04 22:10:44)